



BEZUGSADRESSEN SEITE 136

BUCHTIPP:

GÄRTNERN MIT PARADEISERN
"Gärtnern mit Paradeisern" fasst Erich Stekovics' Wissensschatz zur Paradeiskultur in einem handlichen Taschenformat zusammen. Alles über Topf-, Glashaus- oder Freilandanbau von Paradeisern, über Aussaat und Samengewinnung, Pflege von Setzlingen und Pflanzen, Ernte und Lagerung der Früchte. Mit mehr als 30 extra für dieses Buch zusammengestellten Listen von besonderen Sorten nach Wuchs, Fruchtform, Geschmack, Farbe, Ernteperiode, Standort, Eignung etc.



Was Tomaten lieben

Im Nordburgenland gedeihen unter kundigen Händen
 über 7000 Sorten Tomaten (Paradeiser).

Text: Brigitte Kesselring / Fotos: zVg Stekovics Paradies der Paradeiser / www.stekovics.at

> Gut, nicht jeder hat dieses paradiesische pannonische Klima des Burgenlandes vor der Haustüre, das Tomaten so über alles lieben: heiss und trocken. Doch so manche Terrasse und südliche Hauswand hierzulande kommt dem Ideal schon recht nahe. Die Region um den Neusiedlersee bietet perfekte Voraussetzungen für das Gedeihen dieser intelligenten Gewächse: die Sommer sind heiss und niederschlagsarm, die Jahresniederschlagsmenge liegt unter 500 mm. Das war auch 2001 für Erich Stekovics der Grund für die Standortwahl seines neuen Zuhauses und seines neuen Metiers: den Anbau von Tomaten und mehr. Hier begann er mit dem, was ihn eigentlich von klein auf schon fasziniert hatte: Samen sammeln und zum Leben erwecken. Am meisten haben es ihm dabei die Paradeiser, Tomaten, angetan. Als der Verein Arche Noah, das österreichische Samenarchiv – analog zu Pro Spezie Rara in der Schweiz – die Archive für Sortenversuche öffnete, erhielt er 860 Tomatensorten zum Anbau. Weitere 400 Sorten vermachte ihm Irina Zacharias, eine Sammlerin bei Moskau. Mit diesen über 1200 Sorten begann er 2002 sein lebendiges Archiv aufzubauen. Heute ist es mit über 7000 Sorten das grösste lebende Tomatenar-

chiv der Welt und eines der bedeutendsten. Seine allererste Tomatenpflanze, die Ernte trug, war die Gelbe Johannisbeere: die drittälteste Tomatensorte der Welt. Sie wurde vor 1500 Jahren in Peru angebaut und trägt bis zu 6000 kleine Früchte pro Pflanze. Intensiv im Geschmack, süss und nussig, besitzen sie ein wunderbares Aroma. Nicht umsonst wird Erich Stekovics Kaiser der Paradeiser genannt. Die «intelligentesten Kulturpflanzen der Welt», wie er sie nennt, kennt der Autodidakt inzwischen in- und auswendig. Er hat seine Schützlinge über Jahre beobachtet, hat ihre Reaktionen, ihr Wachsen und Gedeihen im Wechsel der Jahreszeiten festgehalten und viel gelernt. Sein Wissen fasst er in vier Punkten zusammen: Zum guten Gedeihen und für hohe Erträge brauchen Tomaten im Freiland: Viel Platz, keine Nachbarn, immer den gleichen Platz und keine Störung durch Giessen.

Viel Platz Es gibt 2 Arten von Tomaten: Begrenzt wachsende Buschtomaten benötigen pro Pflanze einen Quadratmeter. Unbegrenzt wachsende Strauchtomaten, die nicht nach oben gebunden werden, benötigen sechs Quadratmeter.
Tomaten sind Solitäre Tomaten ver-

tragen keine anderen Kulturpflanzen, keine störenden Nachbarn neben sich.
Immer am gleichen Platz Tomaten möchten immer am gleichen Platz wachsen; das ergibt 30% mehr Ertrag.

Kein Giessen, keine Störung der Triebe Freilandtomaten möchten nicht gegossen werden und dürfen nicht ausgeizt werden. Triebe niemals schneiden.

Kultivierung der Aromen Bei Stekovics wachsen neben Tomaten auch verschiedenste Zwiebel- und Knoblauchsarten, Obst und Beeren. Alle müssen bis zur Vollreife am Baum/im Boden bleiben, denn erst dann haben sie ihren vollen Geschmack entwickelt. Das verträgt keine Lagerung und keine Transportwege, weshalb der Direktverkauf im Hofladen erfolgt. Ebenso wird alles im eigenen Betrieb verwertet: nach eigenen Rezepten und Verfahren werden die Aromen in köstliche Delikatessen im Glas verwandelt und festgehalten. <

1 Paradeiser Paradies: In Teilen Österreichs heissen Tomaten Paradeiser (Paradiesäpfel).